

Trauer im Haus Fürstenberg

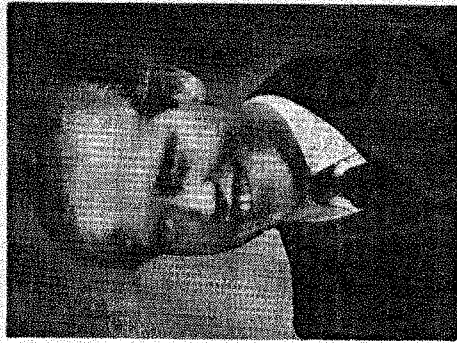
Die Kunde von dem tödlichen Autounfall des Prinzen Karl Egon zu Fürstenberg, die am Donnerstag im Laufe des Nachmittags nach Donaueschingen kam, hat bei der Bevölkerung der Stadt tiefes Mitgefühl mit der fürstlichen Familie ausgelöst. Nicht anders ist es in den mit dem Fürstenhaus geschichtlich verbundenen Landorten der Baar, in Stühlingen, in Heiligenberg und Werenwag, an all den Orten, wo der Prinz wegen seines zuvorkommenden Wesens in weiten Kreisen der Bevölkerung persönlich bekannt und geschätzt war. Der noch nicht 24-jährige Prinz, am 17. September 1928 in Prag geboren, Kriegsteilnehmer, hatte sich der Landwirtschaft gewidmet und bewirtschaftete seit längerer Zeit das fürstliche Hofgut Stühlingen. Am 3. August v. J. hatte er sich mit Alexandra, Gräfin von Collalto und San Salvatore, verlobt. Die vergangenen Weihnachtstage hatte er bei der Familie seiner Braut in Italien verbracht und die Vorbereitungen zu der für den kommenden Februar vorgesehenen Hochzeit besprochen. Am Donnerstag befand er sich allein in seinem Auto auf der Heimfahrt. Nach einem Zusammenstoß mit zwei anderen Kraftfahrzeugen wurde er bewußtlos in das Krankenhaus von Camerlata, einer in der Nähe von Como gelegenen Stadt, gebracht, wo der Prinz, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben ist. Mitglieder des Hauses Fürstenberg haben sich nach Italien begeben, um die Ueberführung nach Deutschland zu regeln. Ueber den Zeitpunkt der Beisetzungsfähigkeiten sind noch keine Entscheidungen getroffen worden. Das Schloß in Donaueschingen und die Gebäude der fürstlichen Verwaltung haben Halbtag geflaggt.

Prinz Karl Egon zu Fürstenberg betrauert Trauerfeier in Donaueschingen

Der deutsche Hochadel bei der Trauerfeier in Donaueschingen

Der deutsche Hochadel bei der Trauerfeier in Donaueschingen

Mit dem Schloß und den Gebäuden der fürstlichen Verwaltung flaggen von Samstag bis Montag auch die staatlichen und städtischen Dienstgebäude in Donaueschingen halbmast. Die Stadt stand sichtbar unter dem Eindruck des Trauer in Fürstenhause über den tödlichen Unfall des Prinzen Karl.



Aufnahme: Grill
Prinz Karl Egon zu Fürstenberg

Prinz Karl Egon zu Fürstenberg wurde am Montag um 10 Uhr in der Stadtkirche des feierliche Requiem für den toten Prinzen statt.

Bis in die Abendstunden hinein wahrte dann der ununterbrochene Zug der Donaueschinger Einwohnerschaft am Sarge Anteil, der einen Blick auf das Antlitz des Toten freigab, fürstliche Forstbesätze in Jagduniform hielten beim Sarge Ehrenwache bis zur Beisetzungsfahrt.

Zur Beisetzungsfahrt am Montag nachmittag war die Stadtkirche dicht gefüllt von den Trauergästen. Mitgliedern des Kapitals Donaueschingen und vieler Patronatspfarven, den Mitgliedern der fürstlichen Verwaltung, der Pörschkektion und der F. F. Betriebe mit Präsidenten Kreuzer an der Spitze, den Vertretern der Stadt- und Kreisbehörden, sowie der französischen Zivilverwaltung und der Garnison. Den badiischen Staatspräsidenten vertrat der Chef der badiischen Staatskanzlei, Dr. Friedrich Jantz.

Vom deutschen und österreichischen Hochadel waren anwesend: Fürst Karl Egon zu Fürstenberg und Gemahlin aus Wien; Markgraf Berthold von Baden und Gemahlin; Herzog Philipp von Württemberg und Gemahlin, der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern; der Markgraf von Meßlen; Prinz und Prinzessin von Hannover; Prinz Wilhelm Viktor von Preußen mit Gemahlin und Erzherzogin Franziska aus dem Hause Habsburg. Die Großherzogin von Baden war vertreten durch Baron von Schönau-Wehr. Die kirchlichen Zeremonien vollzog der Apostolische Protonotar Prälat Dr. Reinhard, Freiburg, unter Assistenz von Geistl. Rat Berenbach, Hofkaplan von Schloß Heiligenberg, und Pater Gärtner aus Speyer, früher am Missionskonvikt in Donaueschingen. Anwesend waren auch Erzbischof Dr. Benedikt Baur von Beuron, Prior Pater Winfrid Schauler aus Birnau und Prälat Dr. Anton Hindenberger als Vertreter des Bischofs von Rottenburg.

Die Trauerfeier wurde vom Kirchenchor mit einem Choral eingeleitet. Nach den kirchlichen Gebeten hielt Protonotar Dr. Reinhard die Traueransprache. Dem unermesslichen Ereignis des plötzlichen und frühen Todes des Prinzen stellte er die Unergründlichkeit des göttlichen Ratschusses entgegen und bot dem gläubigen Herzen Trost in dem Hinweis auf die Unendlichkeit des Menschens, für das der Erdenweg nur eine kurze Zeit der Vorbereitung ist für die Vollendung des Geistes und Herzens und der nach Gottes Ebenbild geschaffenen Persönlichkeit. In den Worten des Credo, „Ich glaube an ein ewiges Leben“, liege die Kraft, sich willig und ergebungsvoll unter Gottes Ratschluß zu beugen. Die Stunde aber mahne einen jeden an die Botschaft: „Seid bereit, denn ihr wißt nicht den Tag und die Stunde, da der Herr kommt.“ Dr. Reinhard übermittelte bei seiner Ansprache der fürstlichen Familie die herzliche Teilnahme des Erzbischofs. Den Sarg, mit der fürstlichen Standarte umhüllt, hoben fürstliche Jäger vom Katafalk und trugen ihn unter den Orgelklängen der Fürstenberger-Hymne aus der Kirche zur Grabkammer.

Heute, Dienstag, um 9 Uhr, findet in der Stadtkirche das feierliche Requiem für den toten Prinzen statt.